

Antrag der Munich Rugbears zur
Jahreshauptversammlung des Fachbereichs Rollstuhlrugby 2023

Das Rollstuhlrugby-Team „Munich Rugbears“ als Abteilung des TSV München-Milbertshofen e. V. stellt zur Jahreshauptversammlung des Fachbereichs Rollstuhlrugby am 11. März 2023 hiermit form- und fristgerecht den folgenden Antrag:

Der Ligabetrieb des Fachbereichs Rollstuhlrugby in Deutschland wird ab der nächsten Saison wieder nach dem alten System durchgeführt, d. h. Regionalliga (regional geteilt), 2. Bundesliga Süd und Nord sowie 1. Bundesliga.

Zur Begründung:

In der zuletzt stattgefundenen Jahreshauptversammlung (im Folgenden: JHV) 2020 wurde das Ligasystem in Deutschland dahingehend geändert, dass es eine Regionalliga mit regionaler Aufteilung, eine bundesweite Bundesliga und eine Champions Trophy auf Championsleague-Niveau gab. Im Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre betrachten wir dieses Konzept als nicht erfolgreich und zielführend.

Im Einzelnen:

Die Regionalliga hat sich insoweit nicht verändert, da sie durch die Veränderung des Ligasystems nicht betroffen war.

Die Bundesliga musste einen erheblichen Rückgang an teilnehmenden Mannschaften verzeichnen. Dies war schon bei den Meldungen für die Saison ersichtlich, zeichnete sich später aber durch die verminderte Teilnahme einzelner Mannschaften bzw. in der Ausführung der Spieltage noch deutlicher ab (Stichwort: Hitzeschlacht von Biederitz, hier sind wir z. B. teils über 1.200 km gefahren, um am Ende zwei Spiele zu spielen). Durch die nunmehr bundesweit stattfindende Bundesliga fallen erhebliche Reise- und Übernachtungskosten für die Teams an. Da diese z. B. nicht von allen Vereinen getragen werden, sondern die Spieler die anfallenden Kosten teils selbst tragen müssen, schlägt so ein Spieltag am anderen Ende der Republik ziemlich auf den eigenen Geldbeutel. Dies trübt auch die Freude und Teilnahmebegeisterung an unserem Sport – beides müssen wir dringend wieder finden für den Rollstuhlrugby-Sport in Deutschland.

Des Weiteren ist ein Zusammenführen der 1. und 2. Bundesliga dem Leistungsniveau in Deutschland nicht angemessen. Spieler, die vorher in einem entspannten, angenehmen Level der 2. Bundesliga spielten, mussten sich nach der Umstrukturierung mit den deutschen Top-Teams der 1. Bundesliga auseinandersetzen. Auch das wird unserem Sport mit dem

Gedanken, ein Breitensport für alle zu sein, nicht gerecht. Wir gehen davon aus, dass sich hier eine deutliche Veränderung bemerkbar machen wird, sofern die Rückkehr zum alten Ligasystem umgesetzt wird.

Nicht zuletzt ist auch die Weiterentwicklung der Schiedsrichter im alten System deutlich einfacher gelaufen, da der „Sprung“ für unerfahrene Schiedsrichter von der Regionalliga zur 2. Bundesliga nicht so erheblich war, wie aktuell von der Regionalliga zur Bundesliga – auch ein Grund, warum man in Deutschland „immer nur die gleichen Gesichter“ auf dem Feld sieht. Die Weiterentwicklung in der 2. Bundesliga gestaltet sich deutlich einfacher, als jemanden sofort von der Regio in die Bundesliga zu „entlassen“.

Die Champions Trophy ist in Deutschland als „Internationale Liga“ gescheitert. Die Internationale Liga fand im Jahr 2021 so nicht statt. Es wurde lediglich ein Spieltag abgehalten, hier startete genau ein deutsches Team, zwei niederländische Mannschaften und ein Mix-Team (Red Lions). Ein weiterer Versuch im vergangenen Jahr 2022 scheiterte ebenfalls, da eine Beteiligung durch deutsche Teams – mit Ausnahme der Agivia Sharks und der Donauhaie Illerrieden – nicht gewünscht war und die Schweizer für einen Spieltag zwar nach Illerrieden, nicht aber nach Leipzig anreisen wollten. Dass die Corona-Pandemie ihren Teil dazu beigetragen hat, ist bedauerlich. Auch für das aktuelle Jahr ist eine Champions Trophy in dem Rahmen, in dem er vom aktuellen Vorstand gewünscht und erwartet war, gerade nicht zu erwarten. Die Champions Trophy ist für 2023 auf Eigeninitiative der Agivia Sharks im Turniermodus geplant, hierfür haben sich bereits sechs Teams gemeldet. Dieses Konzept setzt sich also augenscheinlich nur im Turniermodus durch, was natürlich für Rollstuhlrugby Deutschland erfreulich ist, aber nicht dem Konzept des aktuell geltenden Ligasystems entspricht.

All die vorstehenden Argumente und Darlegungen führen in unseren Augen deutlich zu dem Ergebnis, dass der Ligabetrieb schnellstmöglich wieder nach dem alten System durchgeführt werden muss. Jede weitere Saison, die im neuen System stattfindet, schadet nach unserer Einschätzung der Beteiligungsbegeisterung aller Spieler:innen in Deutschland erheblich und damit auch dem Rollstuhlrugby-Sport sowie der gesamten Rollstuhlrugby-Familie.

Für die Munich Rugbears



Gerhardt Hueck. Abteilungsleiter

München, den 16. Januar 2023

